

Vom Quereinstieg ...

... zur Berufung. Eine Antwort auf die Frage: „Was stiftet langfristig Sinn und Mehrwert, persönlich, gesellschaftlich und ökologisch?“

Seite 10

Staatsmeisterschaften

In den historischen Anlagen von Schönbrunn stellten Junggärtner:innen fachliches Können, Teamfähigkeit und Engagement unter Beweis.

Seite 12

Frischer Wind

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die umfassenden Sanierungsarbeiten an unserer Gartenbauschule sind abgeschlossen.

Seite 20

Gartenbauschule
Großwilfersdorf

JUNGGÄRTNER KURIER

#29

Neunundzwanzigster Jahrgang | Nr. 49 | Februar 2026



Gel(staatsmeister)schafft!

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Steirischen Junggärtner findet am

Sonntag, dem 15. März 2026

mit Beginn um **16 Uhr** an der Gartenbauschule Großwilfersdorf (Lehrgärtnerei) statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der letzten JHV
3. Bericht des Obmannes
4. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer
5. Besprechen der zukünftigen Aktivitäten
6. Allfälliges

Wir freuen uns auf euer Kommen und verbleiben mit freundlichen Grüßen!

Ferdinand Lienhart, jun.
Obmann

Emanuel Moser-Rath
Kassier

IMPRESSUM

Informationsblatt des Junggärtner- und Absolventenvereines der Gartenbauschule Großwilfersdorf,
Dorfstraße 147, 8263 Großwilfersdorf, Tel.: 03385-670, E-Mail: lfsgrossw@stmk.gv.at

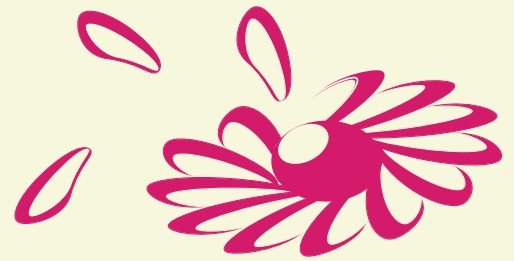
Auflage: 500 Stück, erscheint einmal jährlich

Texte: Martina Teller-Pichler, Ingrid Niederl, Stefan Hagn, Ferdinand Lienhart, jun.,
Eva-Maria Lipp, SuS der 3.GBS_KV Kettwich, Katharina Tegischer_GW2_KV Hackl, Leonie Reiterer, Alexander Wieser,
Elias Götz, Reinhold König, Stefan Streicher, Jonas Stranzl, Chiara Fink (2. GBS_KV Niederl)

Fotos: Gartenbauschule Großwilfersdorf, Mario Gimpel, Herbert Oberecker, Blumenschmuckgärtner

Layout: Referat Kommunikation Land Steiermark, Martin Janderka

Gesamtherstellung: Druckhaus Scharmer GmbH, 8280 Fürstenfeld, Flurstraße 67



AUS DEM INHALT

Vorworte	4
Mitgliedsbeitrag 2026: Der Beitrag ruft!	7
Abschlussklassen 3. GBS	8
Berufsbegleitende Gärtnerausbildung.....	9
Mein Weg in den Gemüsebau	10
Junggärtner:innen 2025	12
Vier Wochen auf dem Gut Oehrsen in Hameln.....	16
64. Junggärtner-Winterseminar 2026.....	17
Steirischer Gärtner Nachwuchs: Ausgezeichnete Leistungen.....	18
Leidenschaft fürs Gärtnern.....	19
Frischer Wind für unsere Gartenbauschule.....	20
Berlin, wir kommen!.....	22
Mit Erasmus+ die Welt des Gartenbaus entdecken	26
Zwei tolle und innovative Betriebe in der Steiermark.....	28
Teamgeist, Können und grüne Leidenschaft.....	30
Neu im Team.....	32
Happy Birthday, lieber Hans!.....	34
Aus der Schulküche	35
Psst ... bitte nicht weitersagen!	36
Tag der offenen Tür.....	37
Deine Chance im 2. Bildungsweg!	42

GÄRTNERINNEN UND GÄRTNER – UNVERZICHTBAR IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

LIEBE ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN, LIEBE FREUNDE
UND FREUNDINNEN DER GARTENBAUSCHULE!

Der Beruf der Gärtnerin und des Gärtners ist heute wichtiger denn je. Klimawandel, Ressourcenknappheit und der Wunsch nach regionaler, nachhaltiger Versorgung stellen unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen.

Genau hier leistet der Gartenbau einen zentralen Beitrag: mit Fachwissen, Innovationskraft und viel praktischer Tatkraft sorgen Gärtner*innen für gesunde Lebensmittel, lebenswerte Grünräume und klimaangepasste Kulturlandschaften. Sie sind Fachkräfte der Zukunft – bodenständig, verantwortungsvoll und unverzichtbar.

Als Schule sehen wir es als unsere Aufgabe, diesen zukunftsträchtigen Beruf aktiv zu fördern – insbesondere auch im Bereich der berufsbegleitenden Ausbildungen für Erwachsene. Aktuell führen wir drei Klassen: eine 1. und 2. Klasse der Ausbildung „Gärtner werden“ sowie eine 2. Klasse im Schwerpunkt Gemüsebau. Auch heuer werden rund 30 Erwachsene zur Facharbeiterprüfung antreten. Sie stehen der Branche danach als qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung oder wagen den Schritt in die Selbständigkeit. Besonders stolz sind wir auf unseren Beitrag im Bereich der Marktgärtnerei. Nachhaltiger Gemüsebau, klimafitter Gartenbau, Regionalität, fundiertes Fachwissen und Tatkräftigkeit bilden das Leitmotiv unserer Ausbildungen.

Innerhalb der Schule hat sich einiges getan. Mit Dezember ist unsere langjährige Botanik- und Mathematiklehrerin Maria Spörk in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Für ihren großen Einsatz und ihre Verlässlichkeit über viele Jahre hinweg danken wir ihr und wünschen alles Gute für den

neuen Lebensabschnitt. Gleichzeitig dürfen wir seit September zwei neue, junge Kollegen in unserem Team begrüßen: Reinhold König und Stefan Streicher. Wir freuen uns sehr über die Verstärkung – seid herzlich willkommen.

Was mich besonders freut: An der Gartenbauschule werden aktuell vier Lehrlinge ausgebildet. Unser jüngster Lehrling, seit Februar 2026, ist Jonas Stranzl. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Erfolg auf seinem Weg durch die Berufsausbildung.

Stillstand gibt es auch in der Berufsschule keinen – ganz im Gegenteil. Gleich zu Beginn des Schuljahres haben sich die Ereignisse überschlagen: Mit unseren drei Siegern des Landesbewerbs, Alexander, Marie-Theres und Leonie, fuhren wir nach Wien-Schönbrunn, um uns mit dem besten Gärtner-Nachwuchs aus allen Bundesländern zu messen. Das Ergebnis spricht für sich:

Wir sind Staatsmeister!

Dieser großartige Erfolg ist das Resultat eines starken Zusammenspiels aus hochmotivierten Lehrlingen, engagierten Ausbildungsbetrieben und einer fundierten Ausbildung an der Berufsschule.

Abgerundet wurde das letzte Schuljahr im Juli 2025 durch den Abschluss der umfangreichen Umbauarbeiten. Das Haus leuchtet nun in freundlichem Gelb, und die neue Dämmung hilft uns, Energie zu sparen und die Heizkosten nachhaltig zu senken. Unsere Schule präsentiert sich damit als moderner, effizienter Lern- und Lebensraum für eine Ausbildung, die nicht nur einen Beruf vermittelt, sondern einen aktiven Beitrag zu einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft leistet.

Im Oktober 2025 fand wieder das alljährliche Treffen der Leiter*innen der österreichischen sowie der südtiroler Gartenbauschule(n) statt. Heuer durften wir auf der Laimburg in Südtirol zu Gast sein. Diese Form des Austauschs und der Zusammenarbeit schätze ich sehr. Ein besonderes Highlight – neben dem beeindruckenden Gelände der Laimburg – war der Besuch der Gärten von Schloss Trautmannsdorf. Mit diesem Betrieb verbindet uns eine Erasmus-Partnerschaft. Es würde mich sehr freuen, wenn sich die eine oder der andere dazu entschließt, in diesem wunderbaren Garten die eigene Fachkompetenz zu erweitern. Erasmus-Aufenthalte können bis zu einem Jahr nach der Lehrabschlussprüfung in Anspruch genommen werden – eine großartige Chance!

Natürlich spüren auch wir die Sparmaßnahmen des Landes Steiermark. Umso mehr danken wir unserer Landesrätin Simone Schmiedtbauer, die sich mit großem Engagement hinter die Fachschulen des Landes Steiermark und damit auch hinter unsere Berufsschule stellt.

Ein großer Dank gilt der gesamten Kollegenschaft, den Ausbildungsbetrieben, den Verantwortlichen für die Stiftungsausbildungen, der Landwirtschaftskammer Steiermark, die uns mit ihrer Fachkompetenz insbesondere in der Fachschule Gemüsebau unterstützt, sowie der LAK, die uns mit Workshops, Zuschüssen, Lernunterstützung und vielem mehr zur Seite steht. Gemeinsam gelingt es, den Gartenbau als starken, zukunftsfähigen Beruf weiterzuentwickeln.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen beim Patrizi-Kirtag am 15. März – unserem „Tag der offenen Tür 2026“ – in der Gartenbauschule! Viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe des Junggärtnerkuriers!

DI Martina Teller-Pichler
Direktorin der Gartenbauschule

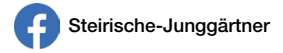


© Maria Gimpel

By the way: Um unsere Junggärtner*innen bestmöglich zu fördern, danken wir Ihnen für die Überweisung des Mitgliedsbeitrags!



LIEBE JUNGGÄRTNERINNEN, LIEBE JUNGGÄRTNER!



Viel ist passiert
– und noch viel
steht vor uns.

Auch für heuer sind bereits einige Ausflüge geplant. So werden wir unter anderem das Stift Admont sowie die Nostalgiewelt Posch besuchen.

Im letzten Jahr konnten wir wieder einige schöne Unternehmungen durchführen. Zu Beginn des Jahres haben

Solltest du Interesse haben, bei uns mitzumachen oder dir den ganzen Haufen einmal anzuschauen, würde es mich sehr freuen, dich entweder beim Patrizikirtag im Junggärtnercafé begrüßen zu dürfen oder dich bei einer unserer vielen Aktivitäten im Laufe des Jahres zu sehen. Ich bin überzeugt, dass der Verein der Junggärtner auch heuer weiter wachsen wird.

wir das Winterseminar 2025 der österreichischen Junggärtner in Graz veranstaltet, und im Sommer waren wir in einem beeindruckenden Rhododendrongarten in Ungarn unterwegs – ein herzliches Dankeschön an Emanuel Moser-Rath für die Organisation.

Mit freundlichen Grüßen

Ferdinand Lienhart jun., Obmann



BAD WALTERSDORF

HEILTHERMEN
RESORT

DAY SPA / TAGESWELLNESS

Wohlfühlmomente, ganz ohne Übernachtung. Genießen Sie die neue Hoteltherme mit Naturbadeteich, Thermalpools, Schwimmbecken, Saunen, eigenem Damen-Spa und gemütlichen Ruheoasen.

Day Spa Plus im Heilthermen Resort:

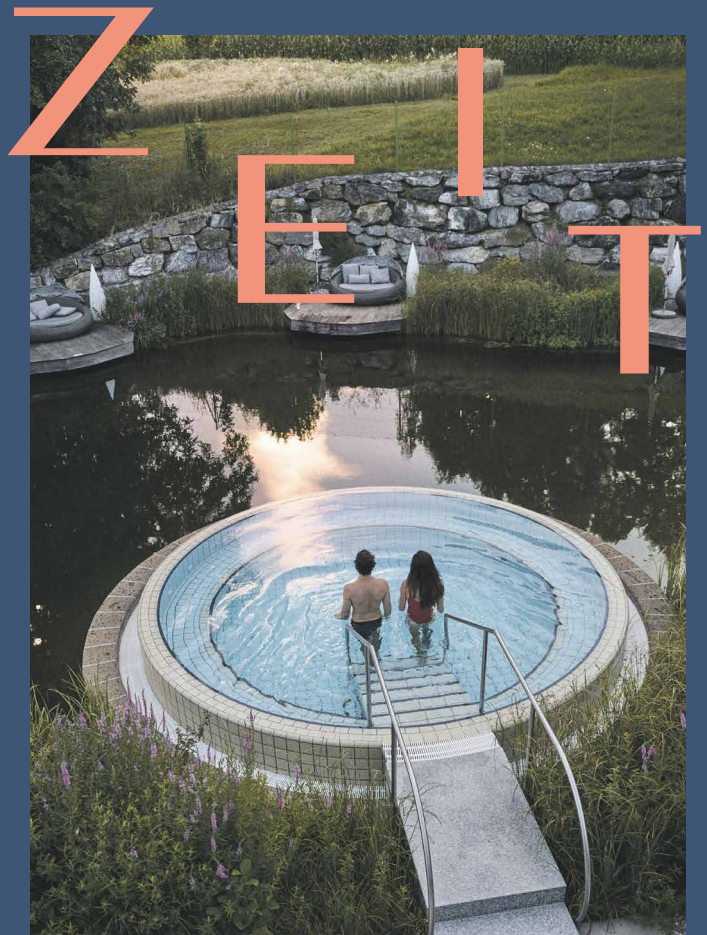
- Begrüßungsgetränk im Bistro Teichblick
- Frühstücksbuffet im Hotel
- Zugang zu beiden Thermen im Resort: Hoteltherme & Heiltherme
- gepackte Badetasche und parken im Parkdeck

€ 94,- p.P.

Mehr Infos oder direkt buchen:
heiltherme.at/dayspa



* TIPP: Entdecken Sie unsere neuen Superior Doppelzimmer und Suiten für noch längere Entspannung!





MITGLIEDSBEITRAG 2026 (SIEHE LETZTE SEITE!):

DER BEITRAG RUFT – DIE JUNGGÄRTNER KASSA BRAUCHT EUCH!

Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt heldenhafte Taten, die erfordern Mut, Kraft und manchmal auch schmutzige Hände – und dann gibt es diese hier: € 15,- überweisen 🤔

Kaum Aufwand, aber große Wirkung! Mit eurem Mitgliedsbeitrag sorgt ihr dafür, dass unser Verein auch weiterhin die Gärtnerjugend fördern, vernetzen und mit tollen Angeboten versorgen kann. Mit dieser Bezahlung sichert ihr euch die Zusendung des Junggärtner-Kuriers in den nächsten Jahren.

Unsere Vereinskassa freut sich über jeden Zuwachs (sie fühlt sich nämlich schnell allein 😞) – und ihr könnt euch dabei ganz offiziell als Alltagsheld*innen bezeichnen 🙌

Zuckerl obendrauf:

Alle, die bis **15. April 2026** einzahlen, landen automatisch im Lostopf unseres Gewinnspiels 😊

Zu gewinnen gibt's wieder tolle Preise:

1. Preis:

Eine Übernachtung für 2 Personen bei Familie Fiedler am Sonntagsberghof in Bad Waltersdorf, sowie ein Thermeneintritt:
<https://www.sonntagsberghof.at/>

2.–9. Preis:

Einen Thermeneintritt für die Heiltherme Bad Waltersdorf

10.–15. Preis:

Ein Bio-Kräuterkisterl aus der Gärtnerei in Großwilfersdorf

Wir bedanken uns bei den Sponsoren für die Bereitstellung der Preise!

Also: Überweisung tätigen, Gutes tun, vielleicht gewinnen – besser kann man 15 Euro kaum investieren 😊



IMMER
WIEDER
URLAUB




**SONNTAGS
BERG
HOF**

HOTEL GARNI****FAM. FIEDLER

ABSCHLUSSKLASSEN 3. GBS



23.4.2025–4.7.2026

KV: Ing. Rudolf Loder

Tobias Gindl, Leon Huber, Iris Kreuzer, Abraham Lechner, Philipp Ninaus, Cheyenne Pötz, Leonie Reiterer, Stivan Dimitrov Roydev, Jan Vorgerd, Alexander Wieser



17.11.2025–6.2.2026

KV: Ing. Ralf Kettwich

Maria Bosch, Verena Erregger, Marcel Felder, Chris Haas, Maria Hassler, Sophie Heiß, Amelie Julia Himler, Charlotte Höfer, Maximilian Hofmann, Sophie Marie Huber, Hannah Magdalena Kienzl, Johanna Klampfl, Daniel Köck, Lena Viola Kodritsch, Melina Lampl, Leander Lutzmann, Sarah Oppeneiger, Sascha Schlacher, Sandra Schwarzenegger, Karlis Janis Skutans, Manuel Steigenberger, Florian ULRICH, Jasmin Sara-Maria Vrzak, Luisa Wanko, Carina Zenz, Elisa Zwirntner

2. KLASSE „GÄRTNER*IN WERDEN“

BERUFSBEGLEITENDE GÄRTNERAUSBILDUNG

Im Schuljahr 2024/25 haben wir unsere berufsbegleitende Gärtnerausbildung begonnen und befinden uns mittlerweile im zweiten Ausbildungsjahr.

In dieser Zeit durften wir bereits viele wertvolle Erfahrungen sammeln und uns ein umfangreiches Fachwissen in unterschiedlichen Bereichen aneignen. Dazu zählen unter anderem das Baumschulwesen, der Gemüsebau, der Zierpflanzenbau sowie zahlreiche weitere spannende Themen rund um den Gartenbau.

Ein besonders wichtiger Bestandteil unserer Ausbildung ist die enge Verbindung von Theorie und Praxis. Die im Unterricht vermittelten Inhalte können wir direkt in der praktischen Arbeit umsetzen. Dadurch wird das Gelernte nicht nur vertieft, sondern wir erhalten auch realistische Einblicke in den Berufsalltag eines Gärtners bzw. einer Gärtnerin.

Ein weiteres Highlight waren die zahlreichen Exkursionen zu unterschiedlichen Betrieben. So besuchten wir unter anderem den Jaklhof, die Bio-Blumenlandwirtschaft „Vom Hügel“, den Biohof Wolf, die Firma Gall sowie das Streuobstwiesen-

kompetenzzentrum. Diese Betriebsbesichtigungen ermöglichten es uns, verschiedene Arbeitsweisen kennenzulernen, neue Perspektiven zu gewinnen und unser Wissen praxisnah zu erweitern.

Auch an mehreren Projekten durften wir aktiv mitwirken. Besonders stolz sind wir auf die Gestaltung einer Stellfläche inklusive Bewässerungssystem, die Anfertigung von Blumendekorationen für den Hartberger Bauernbundball sowie die Gestaltung eines Hochbeets am Science Tower. Diese praktischen Arbeiten waren nicht nur sehr lehrreich, sondern haben auch unseren Teamgeist gestärkt und uns als Gruppe enger zusammengebracht.

Insgesamt bereitet uns die Ausbildung große Freude, und wir gehen mit viel Motivation, Interesse und Engagement an unsere Aufgaben heran. Ein besonderer Dank gilt unseren Lehrkräften, die uns in den vergangenen zwei Jahren mit großem Einsatz begleitet und unterstützt haben. Sie fördern nicht nur unsere fachlichen Kenntnisse, sondern auch unsere persönliche Entwicklung und bereiten uns bestmöglich auf unseren zukünftigen beruflichen Weg vor.

Katharina Tegischer



VOM QUEREINSTIEG ZUR BERUFUNG

MEIN WEG IN DEN GEMÜSEBAU

Nicht jeder Weg in den Gemüsebau ist geradlinig. Meiner war es jedenfalls nicht. Nach einem Studium der Betriebswirtschaft und mehreren Auslandssemestern hätte mein beruflicher Weg auch ganz anders verlaufen können.

In einer Phase persönlicher Neuorientierung stellte sich mir jedoch eine zentrale Frage: Was stiftet langfristig Sinn und Mehrwert, persönlich, gesellschaftlich sowie ökologisch? Die Antwort führte mich zurück zum Ursprung der Wertschöpfung: in den Boden.

Als Quereinsteiger entschied ich mich bewusst für die Ausbildung zum Gemüsebau-Facharbeiter in Großwilfersdorf. Ausschlaggebend waren für mich

der starke Praxisbezug und der Wunsch nach einem tieferen Verständnis natürlicher Zusammenhänge. Rückblickend war diese Entscheidung genau richtig.

Besonders schätze ich den Aufbau der Ausbildung über mehrere Saisonen. Dadurch begleitet man das gesamte Anbaujahr – von der Planung bis zur Ernte – und entwickelt ein ganzheitliches Verständnis für die Abläufe im Gemüsebau. Ebenso bereichernd war für mich der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die fast alle selbst aus der Praxis kommen und unterschiedliche Erfahrungen mitbringen. Auch die zahlreichen Betriebsbesichtigungen und Exkursionen stellten einen großen Mehrwert dar.





© Michaela Lorber

Parallel zur Ausbildung bewirtschaftete ich hauptberuflich gemeinsam mit meiner Familie und einem jungen, engagierten Team unseren Betrieb Hütterberg. Der Betrieb ist vielseitig, aber mein Schwerpunkt liegt auf einem No-Dig-Marketgarten-System, bei dem wir ohne Bodenbearbeitung arbeiten und auf Vielfalt, Bodenbiologie und Prinzipien aus der regenerativen Landwirtschaft setzen.

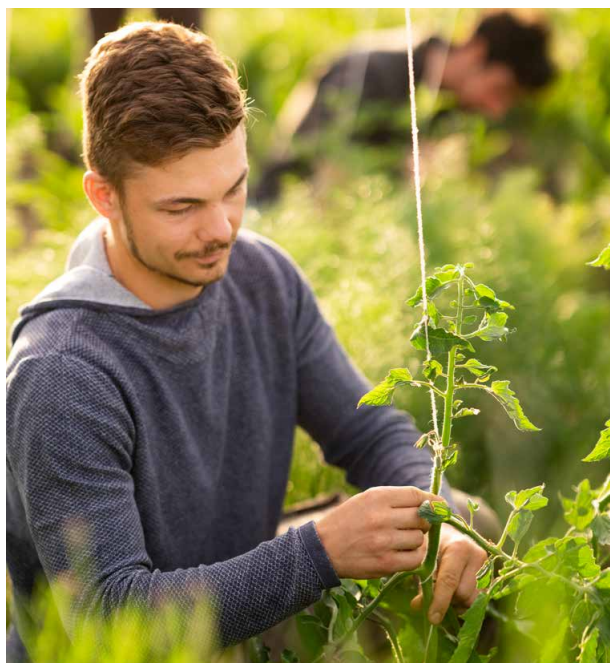
Aktuell bewirtschaften wir rund 2.000 m² Marketgarten-Freilandfläche, 500 m² Folientunnel sowie zusätzliche Flächen für Jungpflanzen, Kräuter sowie Feldgemüse. Unsere Produkte vermarkten wir direkt an Privatkundinnen und -kunden sowie an die Gastronomie in der Südsteiermark und in Graz.

Das in der Ausbildung vermittelte Wissen hilft mir täglich dabei, fundierte Entscheidungen zu treffen und unseren Betrieb weiterzuentwickeln. In den kommenden Jahren möchten wir Hütterberg als Vorzeigebetrieb für regionale, hochwertige Lebensmittelproduktion etablieren und zeigen, wie regenerative Landwirtschaft im Einklang mit Natur und Menschen erfolgreich funktionieren kann.

Diese Ausbildung ist für mich nicht nur eine fachliche Qualifikation, sondern eine große persönliche Bereicherung.

Der Betrieb Hütterberg ist laufend auf der Suche nach interessierten Praktikantinnen, Praktikanten sowie Lehrlingen, die Landwirtschaft zukunftsfähig mitgestalten möchten.

Elias Götz



© Michaela Lorber





STAATSMEISTERSCHAFTEN

JUNGGÄRTNER:INNEN 2025

Die Staatsmeisterschaften der Junggärtner:innen fanden am 10. und 11. September 2025 in den historischen Anlagen von Schönbrunn statt und boten den teilnehmenden Junggärtner:innen eine ausgezeichnete Gelegenheit, fachliches Können, Teamfähigkeit und Engagement unter Beweis zu stellen. Die Veranstaltung war klar strukturiert, professionell organisiert und verband Wettbewerb, Austausch und Gemeinschaft auf gelungene Weise.

Am ersten Tag standen nach der Anreise organisatorische Punkte sowie der Beginn der Bewerbe im Vordergrund. Nach dem Eintreffen der Teilnehmer:innen und einem gemeinsamen Mittagessen starteten die Wettbewerbe in den Glashäusern Schönbrunn. In den einzelnen Aufgaben wurde großes Fachwissen, Genauigkeit und Belastbarkeit gefordert. Gleichzeitig boten Pausen und gemeinsame Programmpunkte Raum für Gespräche und den Austausch mit Teilnehmer:innen aus anderen Regionen. Bereits hier zeigte sich eine sehr offene und kollegiale Stimmung, die den gesamten Wettbewerb prägte.

Der zweite Tag war vor allem den **Teamwettbewerben** gewidmet. In den Bereichen **Garten- und Landschaftsbau** sowie **Floristik** mussten alle

Teilnehmer:innen antreten, unabhängig von ihrer persönlichen Spezialisierung. Dadurch wurde ein breites fachliches Verständnis verlangt und die Fähigkeit, sich rasch auf unterschiedliche Aufgaben einzustellen. Besonders die Teamarbeit spielte dabei eine zentrale Rolle: Planung, Abstimmung und gegenseitige Unterstützung waren entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung der Aufgaben.

Neben den fachlichen Anforderungen war auch die **Stimmung während der gesamten Veranstaltung sehr positiv**. Der respektvolle Umgang untereinander, das gemeinsame Arbeiten und das gegenseitige Interesse an den Erfahrungen anderer, trugen zu einem starken Gemeinschaftsgefühl bei. Das Networking stellte einen wichtigen Bestandteil der Staatsmeisterschaften dar. Es konnten zahlreiche neue Kontakte geknüpft werden, sowohl zu anderen Junggärtner:innen als auch zu Fachpersonen.

Den feierlichen Abschluss bildete der **Festabend mit Preisverleihung** in der Pflanzenorangerie Schönbrunn. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Staatsmeisterschaften der Junggärtner:innen 2025 sowohl fachlich als auch menschlich eine sehr bereichernde Erfahrung darstellten und einen wertvollen Beitrag zur beruflichen Weiterentwicklung leisteten.

Alexander Wieser







PRAKTIKUMSBERICHT

VIER WOCHEN AUF DEM GUT OEHRSEN IN HAMELN

Im Rahmen meines Praktikums hatte ich die Möglichkeit, vier Wochen auf dem landwirtschaftlichen Betrieb „Gut Oehrsen“ in Hameln (Deutschland) zu verbringen. Diese Zeit war für mich sowohl fachlich als auch persönlich äußerst wertvoll und lehrreich.

Der Betrieb gab mir einen umfassenden Einblick in die moderne Landwirtschaft und insbesondere in den professionellen Gemüsebau.

Gut Oehrsen ist ein vielseitiger Betrieb, dessen Hauptschwerpunkt im Gemüseanbau liegt. Angebaut werden unter anderem Erdäpfel, Karotten, Rote Rüben, Pastinaken sowie Wurzelpetersilie. Besonders beeindruckend war für mich die Organisation und Struktur des Betriebes, da hier nicht nur die Produktion, sondern auch die Lagerung der Erzeugnisse eine große Rolle spielen. Zusätzlich betreibt der Hof ein Lohnunternehmen mit einem großen Kühlbetrieb. In den Kühlhallen stehen Lagerkapazitäten von rund 100.000 Kilogramm zur Verfügung, in denen sowohl betriebseigenes Gemüse als auch Produkte von anderen landwirtschaftlichen Betrieben eingelagert werden.

Ein weiterer wichtiger Betriebszweig ist die Legehennenhaltung. Auf dem Hof werden rund 24.000 Legehennen gehalten. Auch hier durfte ich aktiv mitarbeiten und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Während meines Praktikums war ich in vielen unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingesetzt. Zu meinen Hauptaufgaben zählten Kulturarbeiten wie zum Beispiel Pflügen und Scheibeneggen. Besonders spannend war für mich, dass ich mit nahezu allen landwirtschaftlichen Gerätschaften und Ma-

schinen fahren durfte. Dadurch konnte ich meine praktischen Fähigkeiten erweitern und ein besseres Verständnis für den Maschineneinsatz im Gemüsebau entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Teil meiner Arbeit war die Weiterverarbeitung des Gemüses. Dazu gehörte vor allem das Sortieren und Kontrollieren der Produkte vor der Lagerung oder Auslieferung. Hier lernte ich, wie wichtig Qualität, Sauberkeit und Genauigkeit in der Vermarktung von Gemüse sind. Auch im Hühnerstall war ich regelmäßig im Einsatz. Zu meinen Aufgaben gehörten das Sortieren der Eier sowie verschiedene Kontrollen im Stall, wodurch ich einen guten Einblick in die tägliche Arbeit der Legehennenhaltung bekam.

Sehr positiv in Erinnerung geblieben ist mir auch die Unterbringung und das familiäre Umfeld. Ich bekam eine kleine Wohnung mit eigenem Zimmer und Badezimmer zur Verfügung gestellt, was sehr angenehm war. Die Familie des Betriebes war äußerst gastfreundlich und hat mich von Anfang an herzlich aufgenommen. Ich wurde in den Familienalltag integriert, und es wurde regelmä-

Big gemeinsam gekocht und gegessen. Dadurch fühlte ich mich schnell wohl und willkommen.

Insgesamt habe ich während meines Praktikums sehr viel Neues gelernt – sowohl fachlich als auch menschlich. Die vier Wochen auf Gut Oehrsen waren eine großartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich kann ein Praktikum auf diesem Betrieb und generell ein Auslandspraktikum in Deutschland nur jedem empfehlen. Für mich war es eine super Zeit mit vielen neuen Eindrücken, wertvollen Erfahrungen und schönen Erinnerungen.

Leonie Reiterer





GUMPOLDSKIRCHEN

64. JUNGGÄRTNER- WINTERSEMINAR 2026

Von 7. bis 10. Jänner 2026 trafen sich Junggärtnerinnen und Junggärtner aus ganz Österreich zum 64. Winterseminar in Gumpoldskirchen. Vier Tage lang standen fachliche Weiterbildung, spannende Betriebsbesichtigungen und vor allem der persönliche Austausch im Mittelpunkt.

Der Start am **Mittwoch** verlief bewusst ruhig. Nach der Anreise und der Begrüßung im Gasthof Keller



nutzten viele den Kennenlernabend, um erste Gespräche zu führen, Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Bereits hier zeigte sich die offene und kollegiale Atmosphäre, die das gesamte Seminar begleitete.



Der **Donnerstag** bot ein abwechslungsreiches und praxisnahes Programm. Die Besichtigung der **Marchfelder**

Edel-Pilze gewährte spannende Einblicke in eine spezialisierte Produktionsrichtung, während der Besuch beim **Arbor Technical Institute Kreitl** den Blick auf technische Innovationen lenkte. **Weitere** Stationen wie **Rosen Waibel** sowie die Weinverkostung im **Weingut Aumann** machten deutlich, wie vielfältig der Gartenbau und seine angrenzenden Bereiche sind. Der gemeinsame Abend im Seminarhotel sorgte für einen lockeren Ausklang und vertiefte den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Am **Freitag** lag der Fokus auf Wissenstransfer und Zukunftsperspektiven. Vorträge zu **Düngung im Gartenbau**, **Saatgutproduktion im Gemüsebau** und **Social Media im Betrieb** trafen genau jene Themen, die viele Teilnehmende aktuell beschäftigen. Besonders motivierend war der Workshop rund um **WorldSkills**, der zeigte, welche Möglichkeiten sich durch Engagement und Leistungsbereitschaft eröffnen können. Die **Besichtigung der Gärtnerei Fürmsinn** rundete den Tag fachlich ab, bevor der **Galaabend** einen feierlichen Abschluss bildete.

Am **Samstag** hieß es Abschied nehmen. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten mit neuen Ideen, wertvollen Kontakten und frischer Motivation für ihren beruflichen Weg ab.

Das **64. Junggärtner-Winterseminar** war einmal mehr ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie wichtig persönliche Begegnungen, fachlicher Austausch und gemeinsames Lernen für die Zukunft des Gartenbaus sind.

STEIRISCHER GÄRTNERNACHWUCHS

AUSGEZEICHNETE LEISTUNGEN



Im Rahmen der festlichen Veranstaltung „Die Flora 2025“, dem beliebten steirischen Blumenschmuckwettbewerb, fand heuer auch die Lehrlingsehrung der ausgezeichneten Gärtnerlehrlinge statt. In der eindrucksvollen Kulisse dieser traditionsreichen Veranstaltung wurde sichtbar, wie viel Engagement, Fachwissen und Leidenschaft der steirische Gärtlernachwuchs mitbringt.

Sichtlich bewegt zeigte sich Obmann Ferdinand Lienhart, der förmlich vor Stolz über die Leistungen der jungen Fachkräfte platzte. In seinen Worten spiegelte sich große Anerkennung für die Lehrlinge wider, die mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung maßgeblich zur Qualität und Zukunftsfähigkeit des

Berufsstandes beitragen. Die Ehrung ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung und Motivation zugleich.

Eingebettet war die Lehrlingsehrung in das Leitmotiv „Draußen hat Zukunft“, unter dem die steirischen Gärtner und Baumschulisten ihre Arbeit präsentieren. Dieses Motto steht sinnbildlich für einen Beruf, der nicht nur handwerkliches Können erfordert, sondern auch Verantwortung für Natur, Umwelt und Lebensqualität übernimmt.

Die ausgezeichneten Lehrlinge zeigen eindrucksvoll, dass der Gartenbau in der Steiermark auf eine engagierte, kompetente und zukunftsorientierte Generation bauen kann – eine Zukunft, die draußen wächst.



Maria Pein, Elisabeth Höfler, Lisa Almer, Marie-Theres Schwaiger, Leonie Reiterer, Tanja Wipfler, Martin Zwanzger, Andreas Kober, Gabriel Loidl, LH Mario Kunasek, Ferdinand Lienhart (v.l.n.r.)

AKTUELLES AUS DER KREATIVWERKSTATT

LEIDENSCHAFT FÜR DAS GÄRTNERN

Gartenarbeit ist der sichtbar gewordene Glaube an die Zukunft.

Dieses Zitat (Autor unbekannt) drückt treffend aus, was uns in der Gartenbauschule antreibt: jungen Menschen die Begeisterung und das Vertrauen mitzugeben, dass ihr Handeln etwas wachsen lässt – im Garten wie im Leben. Unser Ziel ist es, ihnen das nötige Fachwissen und die praktischen Fertigkeiten zu vermitteln, um ihre Leidenschaft für das Gärtnern erfolgreich umsetzen zu können.

Mit großem Einsatz wenden unsere Schüler/innen ihr theoretisches Wissen in vielfältigen Praxisprojekten an. Neben dem Unterricht entstehen dabei immer wieder wertvolle Gelegenheiten, Gelerntes in realen Situationen zu erproben. Mittlerweile ist es schon zur schönen Tradition geworden, dass wir die Landwirt-

schaftliche Fachschule Kirchberg am Walde bei den floristischen Vorbereitungen ihres Hausballs unterstützen – ein gemeinsames Projekt, das allen Beteiligten in besonderer Erinnerung bleibt.

Ein weiteres Highlight war die Gestaltung von Haarkränzen und des traditionellen „Ladersteckens“ für den Grazer Bauernbundball. Mit viel Kreativität, Geduld und Fingerspitzengefühl entstanden beeindruckende Werkstücke, die das Können unserer Schüler/innen eindrucksvoll zeigen. Solche Erfahrungen sind für unsere Schüler/innen besonders wertvoll, da sie zeigen, wie lebendig und unmittelbar Lernen sein kann.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit Begeisterung und Tatkraft zum Erfolg dieser Projekte beigetragen haben!

Ingrid Niederl, BEd



**DREI JAHRE BAUSTELLE –
UND JETZT EIN ECHTES ZUKUNFTSPROJEKT**

FRISCHER WIND FÜR UNSERE GARTENBAUSCHULE

Staub, Lärm, Umwege und Bauzäune – sie waren unsere ständigen Begleiter der letzten drei Jahre. Jetzt ist es geschafft: Die umfassenden Sanierungsarbeiten an unserer Gartenbauschule sind abgeschlossen. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen – innen wie außen, technisch wie gestalterisch.

Im Mittelpunkt der Sanierung stand eine klare Vision: eine moderne, energieeffiziente und zukunftsfitte Schule. Das gesamte Gebäude wurde gedämmt, neue Fenster und Jalousien eingebaut und eine zeitgemäße Heizungsanlage installiert. Die umfassende Erneuerung der Elektrik sorgt nun für Sicherheit und Leistungsfähigkeit im Schulalltag. Energie sparen ist kein Schlagwort mehr, sondern gelebte Realität.

Auch optisch hat sich viel getan: Der neu gestaltete Eingangsbereich und die freundlichen, offenen Gänge heißen Schüler*innen und Gäste nun zeitgemäß willkommen. Die neue gelbe Fassade mit anthrazitfärbigen Fassadenelementen setzt ein starkes Zeichen – modern, selbstbewusst und unverkennbar Gartenbauschule.

Ein echtes Highlight ist die Halle für Garten- und Grünflächengestaltung. Sie bietet nicht nur Raum für Praxis, Maschinen und Innovation, sondern trägt mit der installierten Photovoltaikanlage aktiv zur nachhaltigen Energiegewinnung bei. Ergänzt wird das neue Energiekonzept durch errichtete E-Tankstellen – ein weiterer Schritt in Richtung klimabewusster Mobilität. Auch im Inneren wurde Schule neu gedacht: Lernbüros schaffen zeitgemäße Arbeits- und Lernräume, die Austausch, Konzentra-



tion und selbstständiges Arbeiten fördern. Im Internat sorgt die Neuverglasung des Zwischenganges für mehr Licht, Aufenthaltsqualität und Komfort.

Ein Projekt dieser Größe gelingt nur gemeinsam. Ein besonderer Dank gilt der **Abteilung 10** für die professionelle Abwicklung und die Ermöglichung dieser umfassenden Sanierung. Danke an unseren Objektbetreuer **Gerhard Haubehofer** und sein Team für die engagierte Begleitung des gesamten Prozesses. Ebenso bedanken wir uns bei unseren Architekten **Harald Wasmeyer** (Schule) und **Gerhard Rapposch** (GaLa-Halle) für Planung, Weitblick und Umsetzung.

Ein herzliches Danke auch an meinen Vorgänger und Fotografen DI Dr. Herbert Oberecker, der die wunderschönen Fotos gemacht hat und der uns immer hilfreich zur Seite steht.

Nicht zuletzt geht ein großes Dankeschön an das gesamte Schulteam – für Geduld, Flexibilität und das Ertragen von Baulärm und Schmutz – sowie an unsere Schüler*innen, die trotz Dreck, Lärm und Provisorien cool geblieben sind.

Heute steht fest: Die Mühen haben sich gelohnt. Unsere Gartenbauschule ist bereit für die Zukunft – nachhaltig, modern und voller Möglichkeiten.





ABSCHLUSSEXKURSION 3.GBS

BERLIN, WIR KOMMEN!

Unsere Reise begann mit dem Flug von Graz nach München. Für einige von uns war es der allererste Flug, der von mulmigen Gefühlen bis Freude alles weckte.

Nach einem kurzen Aufenthalt ging es mit dem nächsten Flug weiter nach Berlin. Nach unserer Ankunft am Berliner Flughafen ging es mit dem Gepäck zur S-Bahn. Aufgrund von Reparaturen endete die Fahrt jedoch schon nach fünf Stationen. Der anschließende Schienenersatzverkehr war ein sehr spannendes Abenteuer. Nach unserem Check-in im Hotel brachten wir unser Gepäck auf die Zimmer. Nach dem Mittagessen ging es nach Charlottenburg, errichtet in mehreren Abschnitten von 1695 bis 1791 nach Plänen von Johann Friedrich Eosander, Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff und Carl Gotthard Langhans. Das Schloss ist den Stilrichtungen des Barocks und des Rokokos zuzuordnen. Der an der Spree gelegene Park wurde ab 1697 als französischer Garten und ab 1819 von Peter Joseph Lenné als englischer Garten gestaltet. Die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigte Anlage wurde originalgetreu wiederaufgebaut. Der Barockgarten nach französischem Vorbild, der zur Spree führt, zaubert eine prachtvolle Landschaft mitten in die Stadt.

Am Sonntag ging es mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln, in denen man Berlin mit all seine Facetten erleben kann, nach Potsdam. Potsdam ist die Hauptstadt des Landes Brandenburg. Auf dem Weg zum Schloss Sanssouci zeigte uns Herr Kettwich die Veränderungen in der Altstadt nach der Wiedervereinigung Berlins. Erst nach diesen historischen Ereignissen galten bestimmte Gebäude als interessant genug, um restauriert oder detailgetreu wiederaufgebaut zu werden. Als wir das Gelände des Weltkulturerbes Schloss Sanssouci erreichten, konnte man das Schloss vom Park aus, der 300 Hektar groß ist, nicht sehen. Nach einem langen Marsch durch die riesige Parkanlage mit den alten Bäumen sind wir zu den ersten Gebäuden gelangt. Obwohl es Januar war, konnten wir die barocke Gartengestaltung sehen. Bei so einem riesigen Areal gibt es viele schöne Anblicke wie zum Beispiel den neuen Palais, an dem wir die Ausmaße der laufenden Restaurierungsarbeiten und riesigen Steinfiguren sehen konnten, oder die Orangerie, den Gitterpavillion, das chinesische Haus, die historische Mühle,... Im Nu sind 4 Stunden vergangen. Im Schlosspark selbst ist ein Teil des Potsdamer botanischen Garten integriert, wo wir zum Aufwärmen in die Schaugewächshäuser schauten. In den Gewächshäusern, die sich über eine Fläche von circa 3.000 m² erstrecken, werden rund



4.600 tropische und subtropische Pflanzenarten kultiviert. Der Eingang zu den durch einen Verbindungsgang miteinander verbundenen Häusern liegt auf der Ostseite des Palmenhauses, in dem neben verschiedenen Palmenarten unter anderem auch Ficusarten, Bananenstauden und Riesensambucus untergebracht sind. Zwei Zwergpalmen in Kübeln gehörten zum ehemaligen Terrassenquartier von Sanssouci und werden auf über 100 Jahre geschätzt. Danach sind wir in die Potsdamer Altstadt zum Mittagessen gegangen. Nach dem Mittagessen gingen wir zu Historischen Gebäuden ins berühmte Holländische Viertel. Das Stadtschloss, wo heute der Brandenburger Landtag seinen Sitz hat, wurde originalgetreu nach historischen Plänen wieder aufgebaut. Interessant war zu erfahren, dass wohlhabende Deutsche, „Kultur sponsoring“ betreiben – so finanzierte etwa Günter Jauch den Eingangstorbogen des Stadtschlusses. Nach einem anstrengenden Tag, wo wir unglaubliche 25 km zu Fuß zurückgelegt haben, fuhren wir zurück und freuten uns schon auf unsere Betten.

Am nächsten Morgen starteten wir bei unglaublichen minus 7 Grad unseren dritten Tag Richtung Messegelände mit dem berühmten Funkturm. Wir waren pünktlich am Einlass, wo sich tausende Menschen drängten. In jeder der Messehallen waren zu unterschiedlichen Themen Aussteller vorhanden. Die „Grüne Woche“, die sich in 27 riesigen Hallen erstreckte, und offiziell ihr 100-jähriges Bestehen

feierte, ist eine Nahrungsmittel- und Genussmittel-Messe. Aber auch der grüne Bereich ist vertreten in Form von Floristik, Landschaftsbau, Gemüse usw. Eine der größten Ausstellungsflächen ist die Floristikhalle. Diesjähriges Thema Babylon Berlin: Blütezeit der goldenen Zwanziger, dieses Jahr mit ähnlicher Optik wie der Keukenhof in Holland. Wir fanden dort über 35.000 Frühjahrsblüher, mehr als 30 Bäume, 500 m² Rollrasen, kreative Pflanzeninszenierungen und fotogene Erlebnisstationen. Auch das Thema Nachhaltigkeit und biologischer

Anbau sowie neue Kultivierungstechniken von Gemüse waren in mehreren Hallen vertreten. In einer Halle war das Thema Klimaschutz und Boden stark vertreten, dort fand ein Workshop zur Boden Gesundheit und modernem Einsatz von Nützlingen statt. Auf dem ganzen Messegelände waren 52 Nationen vertreten, die ihre traditionellen Nahrungsmittel präsentierten, die man natürlich kosten konnte. Einer unserer Mitschüler ist Lette und hatte große

Freude, wieder seine heimischen Spezialitäten zu genießen. Wie auch Herr Kettwich, unser Klassenvorstand, der sich als Deutscher sehr über seine Thüringer Rostbratwurst gefreut hat. Nach diesem anstrengenden Messebesuch fuhren wir zurück ins Hotel.

Dienstagmorgen bei gefühlten minus 10 Grad besuchten wir den größten Botanischen Garten in Berlin. In Berlin-Dahlem erwartete uns ein sehr





schönes und großes Ensemble an Glashäuser, die im Jahre 1907 fertiggestellt wurden. Erlebbar sind verschiedene Klimazonen von Tropenhaus bis zum Kalthaus. Zusammen mit der Heizung sorgte die Sonne nach den eisigen Außentemperaturen für unser Wohlbefinden. Auch das Freigelände beeindruckte mit seiner Größe und Einteilung in die verschiedenen Themengruppen wie der Duft- und Tastgarten, Moosgarten, Italienischer Garten, ... Diese motivieren für einen weiteren Besuch im Frühling oder Sommer.

Am Nachmittag ging es in das Berliner Zentrum. Herr Kettwich führte uns zum Brandenburger Tor und erzählte uns, dass die Quadriga (1793) schon von Napoleon gestohlen wurde und dieser sie nach Paris mitnahm, aber auch dass sie in die Sowjetunion als Kriegsbeute gereist ist. Nach der Wiedervereinigung 1980 wurden die Gebäude um das Brandenburger Tor neu errichtet und die ehemaligen Siegermächte sicherten sich die besten Grundstücke für ihre Botschaften. Beeindruckend war auch der Reichstag mit der Glaskuppel. Die Fassade des Reichstagsgebäudes ist ein Meisterwerk des His-

torismus, das Elemente aus Renaissance, Barock und Klassizismus vereint. Auf der Rückseite sind die Kreuze für die letzten Mauer-Opfer, die während des diktatorischen Regimes erschossen wurden. Wir besuchten auch das Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Zwischen diesen wichtigen Punkten kamen wir immer wieder an anderen Spuren der Mauer vorbei. Kreuze für die Maueropfer, Mauerreste, Fotogalerien, die uns die Berliner Geschichte näherbrachte. Nach dem jüdischen Denkmal kamen wir zum Potsdamer Platz, der für über 10 Jahre, nach der Wiedervereinigung, die größte Baustelle der Welt war. Dort legten wir eine gemeinsame Mittagspause ein. In einem der sieben futuristischen Gebäude dieses Bauensembles am Potsdamer Platz (bis März 2023 offiziell Sony Center) gegenüber der Philharmonie, befand sich zunächst die Europazentrale von Sony, heute nur noch die deutsche Niederlassung. Aufgrund der niedrigen Temperaturen nahmen wir die U-Bahn und fuhren Richtung Museumsinsel. Nach dem Aussteigen waren mehrere Mitschüler verschwunden. Sie hatten den Ausstieg verpasst. Herr Kettwich hatte uns ja vor dem Einsatz von Kopfhörern gewarnt. Nach





15 Minuten Wartezeit – bei eisigen Temperaturen – tauchten die verlorenen geglaubten Schüler an der eigentlichen Haltestelle zum Glück wieder auf. Wieder vollständig, ging es weiter. Die Museumsinsel ist ein aus fünf Museen bestehendes Bauensemble im nördlichen Teil der Spreeinsel in der historischen Mitte Berlins. Sie gehört zu den wichtigsten und zu den bedeutendsten Museumskomplexen Europas. Die Anlage entstand 1830 bis 1930 nach Plänen von fünf Architekten und wurde 1999 als Gesamtanlage in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Die Museumsinsel besteht aus dem Alten Museum, dem Neuen Museum, der Alten Nationalgalerie, dem Bode-Museum und dem Pergamonmuseum. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wird sie im Rahmen des Masterplans Museumsinsel saniert und erweitert.

Bis heute hat der 2. Weltkrieg, wie auch die ehemalige Teilung Berlins, große Auswirkungen auf die Bautätigkeiten und Gebäude der Stadt. Die größte Bauphase in Berlin, nach der Gründerzeit, fand praktisch nach der Wiedervereinigung in den 1990er Jahren statt.

Nach diesem eindrucksvollen und interessanten Stadtbesuch ging es zurück zum Hotel, damit wir uns für unser kulturelles Abendprogramm im Friedrichstadt-Palast in Schale werfen konnten. Dort besuchten wir die „Blinded by the Delight“ Show. Für uns Österreicher war diese Show besonders spektakulär, da die österreichische Firma Swarovski jedes einzelne Bühnenkostüm mit ihren Steinen ausgestattet hat. Die Show umfasste die klassische Revue der 20-er Jahre, von der wir schon in der Floristikhalle auf der grünen Messe visuelle Eindrücke mitnahmen, bis hin zu moderner Akrobatik. Da der Friedrichstadt-Palast viele technische Möglichkeiten für Showeffekte bietet, wurden diese natürlich zur Schau gestellt.

Kurz vor Mitternacht kehrten wir ins Hotel zurück und gingen schlafen. Der nächste Tag begann sehr früh um rechtzeitig zum Flughafen zu sein. Von Berlin ging es für einen kurzen Aufenthalt nach Frankfurt und danach weg von der Sonne in das nebelige Graz bei minus 7 Grad. Alle Flüge gingen erfreulicherweise ohne unerwünschte Magen-Turbulenzen über die Bühne.



AUSLANDSPRAKTIKA FÜR AUSZUBILDENDE
DER GARTENBAUSCHULE GROSSWILFERSDORF



MIT ERASMUS+ DIE WELT DES GARTENBAUS ENTDECKEN

Der Gartenbau ist längst ein internationales Berufsfeld. Pflanzen, Produktionsmethoden, Nachhaltigkeitskonzepte und Gestaltungsideen kennen keine Grenzen – und genau hier setzt das Erasmus+ Programm an. Für Auszubildende der Gartenbauschule Großwilfersdorf eröffnet Erasmus+ die einzigartige Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren und dabei fachlich wie persönlich über sich hinauszuwachsen.

bildenden erleben hautnah, wie Gartenbau in anderen Ländern gelebt wird. Dabei erweitern sie ihr fachliches Know-how, etwa in den Bereichen Pflanzenproduktion, Technik, nachhaltige Bewirtschaftung oder kreative Gartengestaltung.

Besonders wertvoll ist auch die persönliche Entwicklung. Wer mehrere Wochen oder Monate im Ausland arbeitet, gewinnt an Selbstständigkeit, Selbstvertrauen und Flexibilität. Neue Sprachen, andere Arbeitsrhythmen und ungewohnte Situationen fördern die Kommunikationsfähigkeit und Problemlösungskompetenz – Eigenschaften, die im Berufsleben immer wichtiger werden. Viele Teilnehmende berichten, dass sie nach dem Auslandspraktikum mit mehr Motivation, Offenheit und Klarheit über ihre beruflichen Ziele zurückkehrten.

Für die weitere Berufslaufbahn als Produktionsgärtner bietet ein Erasmus+-Praktikum klare Vorteile. Internationale Erfahrungen zeigen, wie unterschiedlich Kultursysteme, Vermarktungsstrategien und technische Lösungen eingesetzt werden. Dieses Wissen kann später in heimischen Betrieben eingebracht werden und macht Absolventinnen und Absolventen zu gefragten Fachkräften, die über den Tellerrand hinausblicken und Innovationen vorantreiben.

Auch angehende **Landschaftsgärtnerinnen und Landschaftsgärtner** profitieren enorm. Andere Länder setzen oft neue Schwerpunkte in der Freiraumgestaltung, bei Pflanzenverwendung oder ökologischen Konzepten. Wer diese Ansätze kennt, erweitert sein gestalterisches Repertoire und kann Kunden später kreative, nachhaltige und international inspirierte Lösungen anbieten.

Ein Praktikum im europäischen Ausland bedeutet weit mehr als nur Arbeiten in einem anderen Betrieb. Es ist eine Chance, neue Kulturen, Arbeitsweisen und Sichtweisen kennenzulernen. Ob in einer modernen Produktionsgärtnerei, einem spezialisierten Zierpflanzenbetrieb oder bei einem innovativen Landschaftsbaubetrieb – die Auszu-



Nicht zuletzt ist ein Erasmus+-Auslandspraktikum ein starkes Plus im Lebenslauf. Arbeitgeber erkennen Engagement, Eigeninitiative und internationale Erfahrung sofort als Qualitätsmerkmal. Es zeigt, dass junge Gärtnerinnen und Gärtner bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und sich weiterzuentwickeln.

Die Gartenbauschule Großwilfersdorf unterstützt ihre Auszubildenden auf diesem Weg und macht internationale Erfahrungen im Rahmen von Erasmus+ möglich.

Möglichkeiten bestehen in zahlreichen Ländern. Besonders in Deutschland, wo wir über unsere Partnerschule, der Berufsschule Kitzingen-Ochsenfurt, z. B. **Praxisplätze im Raum Würzburg** in einer Staudengärtnerei, in einem Baumschulbetrieb, in Gemüsegärtnereien und auch in der Floristik anbieten können. Wer weiter weg möchte kann z. B. in der österreichischen **Tropenstation ‚La Gamba‘ in Costa Rica** Erfahrungen in der Rekultivierung des Regenwaldes sammeln. Eine sehr empfehlenswerte Praxis ist sicher auch die **Mitarbeit in den Trauttmansdorff'schen Gärten in Meran**, die bekanntlich zum schönsten botanischen Garten Italiens gekürt wurden und wo komplett auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet wird.

Die finanziellen Förderungen, die aus einem Reisekostenzuschuss und einem Taggeld bestehen, sind bei einem aktuell aufrechten Ausbildungsverhältnis bzw. bis zu einem Jahr danach möglich.



Wer die Chance ergreift, sammelt nicht nur unvergessliche Erlebnisse, sondern legt auch einen wichtigen Grundstein für eine erfolgreiche, vielseitige und zukunftsorientierte Karriere im Gartenbau.

Erasmus+ – weil Gartenbau dort wächst, wo man Neues wagt: Meldet euch bei eurer Gartenbauschule!

Dipl.-Ing. Stefan Hagn



EXKURSION 2. GBS

ZWEI TOLLE UND INNOVATIVE BETRIEBE IN DER STEIERMARK

„HEIMAT BLUMEN“: WALLNER IN GRAZ-PUNTIGAM

Dieser großartige Betrieb wirbt mit Rosen und Gerbera in Top-Qualität aus Graz!

Stefan, der Junior Chef, brachte uns nach der Begrüßung in unglaublich große Gewächshäuser. Alles voll mit Rosenstöcken, Reihe um Reihe verschiedene Sorten und ein ganzes Gewächshaus mit der gleichen Sorte – seiner Spitzensorte.

Er erklärte uns, dass sein Betrieb ganzjährig 15.000 m² umfasst, in den Wintermonaten etwas weniger, weil die Nachfrage etwas geringer ist – verständlich, denn die Hochzeitssaison beginnt erst wieder im Mai.

Nun zu den Rosen selbst und der Anbau Art: Jeder Rosenstock bleibt ca. 5 bis 7 Jahre im Betrieb und produziert nonstop Blüten. Dabei ist es sehr interessant zu sehen, dass diese in Steinwolle wachsen und somit kein herkömmliches Substrat verwendet wird, was natürlich viele Vorteile bringt. Zum einen haben Bodenpilze und Bodenschädlinge keine Chance zu überleben, andererseits gibt die Steinwolle eine sehr gute Drainage.

Alles schön und gut, aber wo es Vorteile gibt, gibt es auch Nachteile. Die Steinwolle hat keinen Puffer, was bedeutet, dass ständig Wasser in den Rinnen durchfließen muss, und das sind durchschnittlich 2,2 Liter Wasser pro Stunde. Durch den geschlossenen Bewässerungskreislauf wird das überschüssige Wasser, welches nicht von

den Pflanzen aufgenommen wird, wiederverwendet, nachdem es über einen UV-Filter desinfiziert und mit einem Nano-Filter gereinigt wird. Somit wird hier ein nachhaltiger Kreislauf geschaffen.

Mit den Gerbera hat die Familie Wallner ein großartiges Nischenprodukt für den österreichischen Markt entdeckt. Diese Schnittblume kann nämlich nicht lange transportiert werden und muss daher in unmittelbarer Nähe angebaut werden. Diese wunderschöne Blume wird schon seit rund 40 Jahren in Graz angebaut, und wächst ebenfalls in Steinwolle und wird durch eine Tröpfchenbewässerung befeuchtet. In der riesigen Halle hängt eine Entfeuchtungsmaschine, die in einem Durchgang rund 5.000m³ Luft umwälzt und dabei ca. 48 Liter Wasser pro Stunde aus der Luft filtert. Bei einer niedrigeren Luftfeuchtigkeit haben Pilzkrankheiten eine geringere Chance sich auszubreiten. Geerntet wird je nach Nachfrage alle 1 bis 2 Tage.

Was mich an diesem Betrieb sehr erstaunt hat, abgesehen von der Größe und den wunderbaren Blumen in Top Qualität, ist, dass Stefan und sein Team mit unglaublich vielen Nützlingen arbeiten und so gut wie kein chemisches Pflanzenschutzmittel einsetzen.

Eine schöne Art zu zeigen, dass man nachhaltig produziert.



FIRMA BLUMEN PLETTIG IN STALLHOFEN

Die Firma Blumen Plettig gehört zu den führenden Staudenbetrieben in ganz Österreich. Mit ca. 10 ha Fläche, darunter 10 Gewächshäuser, bietet das Unternehmen zahlreichen Platz für Stauden und Solitärstauden. Anfang des Jahres werden rund 100.000 Jungpflanzen wöchentlich geliefert, um diese großen Stellflächen zu befüllen. Diese Mengen werden benötigt, um den Großabnehmer Bellaflora zu beliefern. Auch rund 25.000 Allerheiligengestecke werden von den fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handgefertigt und geliefert.

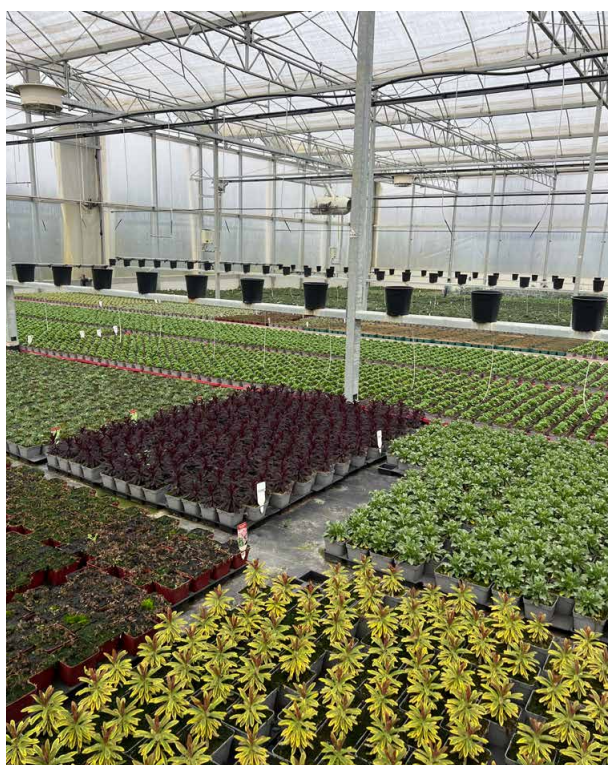
Eine weitere Besonderheit dieses Unternehmens ist das neu gebaute Cabrio-Gewächshaus, welches österreichweit sehr selten anzutreffen ist. Ein Grund dafür sind die aufwendige Planung und hohe Investitionskosten. Der Name von dieser Art Gewächshaus kommt von dem innovativen Design der Dachbelüftung. Die Folie kann komplett eingefaltet werden, ein Cabrio-Effekt entsteht und bringt eine Menge Vorteile für die Pflanzen. Dank der optimalen Luftzirkulation wird Krankheiten vorgebeugt und gleichzeitig werden die Pflanzen abgehärtet und vor extremen Wetterereignissen

wie Hagel geschützt. Um eine Pflanze am Leben zu halten, darf das Wasser natürlich nicht fehlen. Also kommen wir nun zum geschlossenen Bewässerungssystem, womit der Betrieb im Sommer täglich 50.000 Liter Gießwasser verbraucht. Über eine Kiesdrainage auf den Stellflächen fließt überschüssiges Wasser in einen Tank, wird mit einem UV-Filter gereinigt und desinfiziert, bevor es wieder als Gießwasser verwendet wird.

Abgesehen von diesen gewaltigen Dimensionen ist die Passion dahinter zu betonen, dass der Firma Plettig Themen wie Nachhaltigkeit, Innovation und Pflanzengesundheit sehr am Herzen liegen. Sogar einen Sud aus Mikroorganismen also Bio-Dünger, setzten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst an. Dieser fördert das Wachstum und die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. In der gesamten Produktion werden kaum chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt, sondern durch den passenden Standort, qualitativ hochwertige Jungpflanzen und die Arbeit mit Nützlingen eine großartige Pflanzenshygiene erzielt.

Wir bedanken uns als Klasse sehr herzlich bei beiden Betrieben für diese unglaublich spannenden Einblicke hinter die Kulissen.

Chiara, 2.GBS





32. JUNGGÄRTNER-WETTBEWERB

TEAMGEIST, KÖNNEN UND GRÜNE LEIDENSCHAFT

Am 7. Juni 2025 fand an der Gartenbauschule der 32. Junggärtner-Wettbewerb statt – ein spannender Tag ganz im Zeichen des Gärtnershandwerks. Rund um das neu renovierte Schulhaus traten motivierte Teilnehmer*innen aus der Berufsschule sowie von der berufsbegleitenden Ausbildung „Gärtner*in werden“ in einem abwechslungsreichen Wettbewerb gegeneinander an.

Unser ganz besonderer Glückwunsch gilt den Top-3-Lehrlingen, die sich als Landessieger qua-

lifiziert haben. Wir gratulieren **Alexander Wieser** vom Botanischen Garten Graz zum 1. Platz, **Marie-Theres Schwaiger** von der Baumschule Höfler in Puch zum 2. Platz und **Leonie Reiterer** von der Versuchsanstalt für Spezialkulturen Wies zum 3. Platz!

Wir gratulieren auch unseren Teilnehmer*innen der Ausbildung „Gärtner*in werden“, die sich diesen Herausforderungen gestellt haben und den Wettbewerb bravourös gemeistert haben!





NEU IM TEAM

JONAS STRANZL

Warum ich Gärtner werden möchte. Mein Name ist Jonas Stranzl und ich habe im letzten Jahr an der Gartenbauschule in Großwilfersdorf geschmeckert. Dort habe ich einige Pflanzen mit nach Hause bekommen, die ich im Winter über selbst gepflegt und gegossen habe. Fast alle Pflanzen haben überlebt. Das hat mich sehr gefreut und motiviert. Pflanzen beim Wachsen zuzusehen ist toll.

Der Beruf des Gärtners gefällt mir, weil er abwechslungsreich und auch entspannend ist. Ich arbeite gerne draußen an der frischen Luft. Es fasziniert mich, dass man am Ende die Ergebnisse seiner Arbeit sieht. Besonders das Gießen und Pflegen der Pflanzen macht mir Spaß.

Außerdem hatte ich vor ein paar Jahr meinen eigenen Gemüsegarten. Ich habe Tomaten, Paprika, Gurken, Zucchini, Erdbeeren, Kürbisse, Chili und verschiedene Kräuter selbst angesät und in Bio-Kultur gezogen. Einige Pflanzen habe ich auch am Bauernmarkt verkauft. Das Verkaufen hat mir richtig Spaß gemacht, besonders der Kontakt mit den Menschen und ihnen von meinem Garten und meiner Arbeit zu erzählen.



Durch diese Erfahrungen habe ich gemerkt, dass mir die Arbeit mit Pflanzen sehr gefällt und ich den Beruf des Gärtners mit Freude erlernen möchte.

REINHOLD KÖNIG



Als Betriebsführer eines kleinen landwirtschaftlichen Familienbetriebs im Nebenerwerb, ist Landwirtschaft für mich über die Jahre zu einem verantwortungsvollen Zusammenspiel aus Erfahrung, Beobachtung und vorausschauendem Handeln geworden.

Die biologische Ausrichtung mit Ackerbau, Grünland und Sonderkulturen verlangt Aufmerksamkeit, Anpassungsfähigkeit und ein gutes Gespür für natürliche Zusammenhänge.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Landtechnik. Eigenmechanisierung, Tüfteln und das Weiterdenken bestehender Lösungen gehören für mich selbstverständlich dazu. Viele Antworten entstehen nicht theoretisch, sondern im täglichen Tun,

durch genaues Hinschauen, Ausprobieren und Erfahrung. Technik soll unterstützen und entlasten, ohne den Respekt vor Natur und Ressourcen zu verlieren.

Neben der Arbeit am Betrieb habe ich mich bewusst dafür entschieden, Lehrer zu werden. Wissen weiterzugeben bedeutet für mich mehr als reine Wissensvermittlung: Dabei geht es für mich darum, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten, Orientierung zu geben und dort zur Seite zu

stehen, wo Erfahrung, Zuspruch oder ein offenes Ohr gebraucht werden. Die Arbeit mit Jugendlichen sehe ich als Chance, Begeisterung für Landwirtschaft zu wecken und zugleich ehrliche Einblicke in ihre Herausforderungen zu ermöglichen. Mein Handeln, am Betrieb wie im Unterricht, folgt dabei einem einfachen Grundsatz:

„Ich glaube an Lösungen, die aus Beobachtung entstehen, nicht aus Bequemlichkeit.“

STEFAN STREICHER

Mein Name ist Stefan Streicher, und ich unterrichte seit Kurzem an der LFS Großwilfersdorf sowie LFS Hatzendorf. Ursprünglich komme ich aus Niederösterreich, inzwischen lebe ich in der Steiermark, genauer gesagt in Großhart, auf einem landwirtschaftlichen Betrieb. Am Hof leben Alpakas, außerdem bauen wir Gemüse an und betreiben Ackerbau – die tägliche Arbeit mit und in der Natur ist für mich nicht nur Ausgleich, sondern auch eine große Inspirationsquelle.

Ich bin Quereinsteiger und gelernter Gartengestalter. Über viele Jahre war ich in der Erwachsenenbildung bei „Natur im Garten“ tätig. Dort habe ich Menschen für die ökologische Gestaltung und Pflege von Gärten begeistert – von Gehölz- und Staudenkunde, über Nützlingsförderung bis hin zur klimafitten Gestaltung von Gärten und Grünräumen. Davor habe ich bei der Firma Kittenberger gearbeitet, wo ich Privatgärten geplant habe, und war außerdem bei der Stadt Wien beschäftigt, unter anderem in der Planung und Gestaltung von öffentlichen Parkanlagen.



Ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrungen, meine Begeisterung für Natur und Nachhaltigkeit sowie meinen praktischen Zugang im Schulalltag einzubringen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und zu lernen.

60 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE ...

Happy Birthday, lieber Hans!



⚡ DER MASTERMIND

Denkt schneller, als andere Kaffee holen.

Während wir noch diskutieren, ob etwas geht, weiß er längst, wer es macht, wann es fertig ist.

⚡ DER BÜRGERMEISTER

Immer im Dienst. Auch ohne Amtskette.

Ob Gemeinderat, Festakt oder kurzer Abstecher „nur ganz schnell“ – er weiß, wo er gebraucht wird. Und manchmal gibt es nach der Sitzung noch einiges zu besprechen.

⚡ DER BÜRO-KOLLEGE

Verlässlich wie ein gut sortierter Ordner.

Arbeitet zuverlässig und strukturiert, ist mit 41 Jahren Berufserfahrung unser Mastermind. Chaos mag er – bei anderen.

⚡ DER OPA (PREMIUM-MODELL)

Einziger Termin, der den Plan wirklich sprengt.

Einzelzeit schlägt Bürgermeisteramt, Büro und Masterplan.

Hier zeigt sich: Auch ein perfekt getakteter Mensch hat weiche Stellen.

⚡ DER UMTRIEBIGE

Stillstand ist keine Option.

Immer unterwegs, immer in Bewegung.

⚡ DIE SOZIALE NOTWENDIGKEIT

Der einzige akzeptierte Störfaktor.

Kommt selten vor, wird aber ernst genommen.

Definition: Menschlich wichtig. Meist familiär. Manchmal auch wir.

⚡ DER 60ER

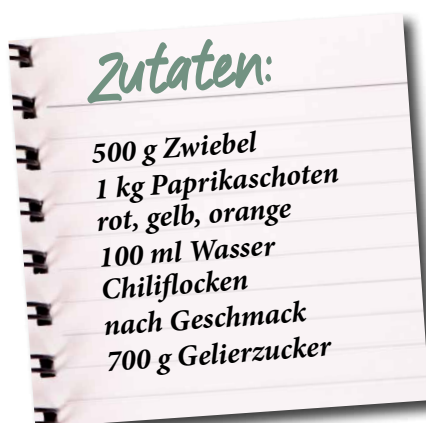
60 Jahre jung – Erfahrung mit Zukunftsblick.

Gelassen, humorvoll, verlässlich. Einer, auf den man zählen kann – im Büro, in der Gemeinde und im Leben.



AUS DER SCHULKÜCHE

FEURIGE PAPRIKA- MARMELADE



ZUBEREITUNG:

Zwiebel schälen und fein schneiden. Paprika waschen und halbieren. Kerngehäuse sorgfältig entfernen. Paprika feinkwürfelig schneiden. Zwiebel mit Paprikawürfeln im Wasser aufkochen und dann mit Chiliflocken 30 Minuten bei schwacher Hitze kochen lassen. Zucker zufügen und noch vier Minuten weiterkochen. Inzwischen die Gläser vorbereiten. Marmelade einfüllen, verschließen und umdrehen, sodass die Gläser am Deckel stehen. Auskühlen lassen und in einem dunklen, kühlen Raum lagern. Nach dem Öffnen im Kühlschrank aufbewahren und in 2 bis 3 Wochen verbrauchen. Genussvoll mit: Gegrilltem Schweinefleisch aber auch als Brotbelag mit Rohschinken auf Weißbrot.



© Michael Dieterich, Cadmos Verlag

SALSA

ZUBEREITUNG:

Die geputzten, gewaschenen, in Würfel geschnittenen Zutaten in einen Topf ohne Deckel geben und ca. 1–1½ Stunden bei mittlerer Hitze kochen, bis die Salsa eine sämige Substanz hat. Dabei oft umrühren. Die Menge von Zucker, Salz und Chili, kann nach Belieben geändert werden.



Rezepte stammen von unserer Referentin Ing. Eva-Maria Lipp

Dipl.-Päd. Ing. Eva Maria Lipp, Eva's Koch und Backatelier, Zertifizierte Paneologin, Buchautorin
 E-Mail: lippeva@gmx.at, Tel.: 0664/12 20 768, facebook: Evas Koch- und Backatelier, Der Brotdoktor,
 Homepage: www.evas-koch-und-backatelier.com, YouTube: Eva kocht – regional – saisonal – modern



KLIMAGÄRTNER –
EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT



PSST ... BITTE NICHT WEITERSAGEN!

Hinter den Kulissen der Gartenbauschule wird intensiv an der Zukunft gearbeitet. Still, leise und mit viel Innovationsgeist entwickeln wir derzeit etwas Großes:

Die Fachschule für Gartenbau mit einem klaren Schwerpunkt auf Klimagärtner. Denn eines ist unübersehbar – Fachkräfte werden überall dringend gesucht, und kaum ein Beruf ist so vielseitig, so sinnstiftend und so zukunftsrelevant wie jener der Gärtnerin und des Gärtners.

Gärtnerinnen sind längst nicht mehr „nur“ für Pflanzen zuständig. Sie sind Gestalterinnen unserer Lebensräume, Klimaexpert*innen, Naturvermittler*innen und Problemlöser*innen. Ob klimafitter Gartenbau, Green Care, die Pflege und Gestaltung

von Naturräumen oder neue Wege im Umgang mit Boden, Wasser und Biodiversität – genau hier liegen unsere Zukunftsthemen. Und genau hier setzen wir mit der Weiterentwicklung unserer Ausbildung an.

Gleichzeitig stehen wir vor großen Herausforderungen: Der Rückgang von Gartenbaubetrieben bedeutet auch weniger Ausbildungsbetriebe. Mit neuen Ausbildungsmodellen, zeitgemäßen Schwerpunkten und einer starken fachlichen Basis wollen wir diesem Trend aktiv entgegenwirken. Unser Ziel ist klar: junge Menschen (und Quereinsteiger*innen) für den Gartenbau begeistern, Perspektiven schaffen und einen Beruf stärken, der für den Klimawandel nicht Teil des Problems, sondern ein zentraler Teil der Lösung ist.

DI Martina Teller-Pichler



Tag der offenen Tür

„Patrizisonntag“ – 15.3.2026, 9.00–16.00 Uhr



Am Schulgelände:

- **Schulinformation:** Beruf Gärtner*in: der Lehrberuf
Berufsbegleitende Facharbeiter-Lehrgänge: Gärtner*in werden im 2. Bildungsweg, Gemüsegärtner*in werden im 2. Bildungsweg, 11.00 Uhr und 13.00 Uhr
- **Treffpunkt:** Gestaltungshalle in der Gärtnerei
- **Blumentombola**

*Wir freuen uns
auf Ihr Kommen!*



KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!

Facharbeiter- Lehrgang Gemüsebau

Berufsbegleitende Ausbildung
Schulbesuch: 2 Tage pro Monat
Dauer: 2 Schuljahre

Information und Anmeldung für beide
(kostenlosen) Lehrgänge ab sofort!
Gartenbauschule Großwilfersdorf | 8263 Großwilfersdorf 147
Tel.: 03385/670 | lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at

Gärtner/in werden!

Berufsbegleitende Ausbildung
Schulbesuch: 2 Tage pro Monat
Dauer: 2 Schuljahre



Gutschein ...
... für 1 Kaffee und 1 Stück Kuchen
Einzulösen am Patrizi-Sonntag
im Junggärtner-Café!

Highlights in der Lehrgärtnerei:

- **Gewinnspiel:** Balkonblumen im Gesamtwert von € 350,- und viele schöne Preise zu gewinnen. Blumenstraußversteigerung und Verlosung um 14.30 Uhr mit Blumenkönigin Lisa II
- **Glücksrad/Floristik-Vorführung/Streichelzoo**
- **Gärtnercafé/Warme Küche/Mehlspeisen**
- **Saatgut-Verkauf „Arche Noah“**
- **Regionales Handwerk**




 NEWS
FLASH

GÄRTNER ODER GEMÜSEGÄRTNER?

DEINE CHANCE IM 2. BILDUNGSWEG!

Die Gartenbauschule Großwilfersdorf steht für grüne Bildung und eröffnet einerseits als Landesberufsschule den Gärtner-Lehrlingen, aber auch motivierten Erwachsenen die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für die Natur zum Beruf zu machen. Mit der berufsbegleitenden Facharbeiter-Ausbildung zum Gärtner oder Gemüsegärtner bieten wir einen fundierten Weg in diese erfüllenden Berufe – ideal für Quereinsteiger, Umsteiger, Marktgärtner oder alle, die in ihrem grünen Traum aufblühen möchten.

Berufsbegleitend bedeutet, dass die Teilnehmer*innen ca. ein Mal im Monat zwei Tage Unterricht in der Gartenbauschule haben (Freitag und Samstag – ganztägig von 7.15–18.00 Uhr). Nach 2 Schuljahren erhalten die Schüler*innen das ersehnte Abschlusszeugnis. Dieses Zeugnis und 3.000 Stunden einschlägige Fachpraxis berechtigen zum Antritt zur Facharbeiter-Prüfung.

Seit Jahren begleiten wir mit Stolz Menschen auf ihrem Weg zu einem Berufsabschluss in der Gartenbauwelt. Besonders jene, die bereits als Gärtner tätig sind, aber keinen formellen Abschluss haben, finden bei uns die perfekte Gelegenheit, ihr Wissen zu vertiefen und zu professionalisieren. Unsere Absolventinnen und Absolventen bestätigen immer wieder, wie sehr sich diese Ausbildung gelohnt hat.

Wir laden herzlich dazu ein, dich bei uns über die Ausbildung zu informieren – online unter www.growi.at, per E-Mail an lfsgrossw@stmk.gv.at, telefonisch unter **Tel. 03385/670** oder bei einem persönlichen Besuch – z. B. im Rahmen des Patrizi-Kirtags.

Gemeinsam gestalten wir eine grünere Zukunft!

Martina Teller-Pichler

KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!



Lehrgang Gemüsebau

- Du bist motiviert und möchtest deine Zukunft in deine eigene Hand nehmen?
- Du interessierst dich für den Anbau von Gemüse und Kräutern?
- „Regional“ und „saisonal“ sind für dich keine leeren Schlagwörter?
- Du suchst ein zweites Standbein für deinen Betrieb?
- Du interessierst dich für eine Ausbildung mit einem hohen Anteil an Praktischem Unterricht?
- Du möchtest andere junge Gemüsebauern und -bäuerinnen kennenlernen und mit ihnen Netzwerken?
- Du bist über 18 Jahre alt, hast bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen?

Dann melde dich bei uns in der weiterführenden Fachschule für Gemüsebau!

Information und Anmeldung ab sofort!

Gartenbauschule Großwilfersdorf | 8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670 | lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at

Start der neuen Kurse
im September 2026!
Anmeldungen ab
sofort möglich –
Infotag: 8. Mai (15–17 Uhr)

Growi.at
Gartenbauschule Großwilfersdorf

 Das Land
Steiermark
→ Lebensressort



KOMM IN DIE LEHRGÄNGE!

Lehrgang Gemüsebau

Für alle, die mit Leidenschaft, Wissen und grünem Daumen die Zukunft des Gemüse- und Kräuteranbaus mitgestalten wollen!



Gärtner/in werden!

Berufsbegleitende Gärtner-Ausbildung – fundiertes Wissen statt Probieren, mit Fachkompetenz in deine grüne Zukunft!

Information und Anmeldung für beide **(kostenlosen)** Lehrgänge ab sofort!

Gartenbauschule Großwilfersdorf | 8263 Großwilfersdorf 147 | Tel.: 03385/670 | lfsgrossw@stmk.gv.at | www.growi.at

Growi.at
Gartenbauschule Großwilfersdorf

 Das Land
Steiermark
→ Lebensressort

Bitte nicht
vergessen!

MITGLIEDSBEITRAG 2026

Damit wir die gewohnt gute Qualität der Vereinsarbeit und die Junggärtnerzeitung finanzieren können, bitten wir um rasche Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von

€ 15,-

Empfänger:

Steirischer Junggärtner- und Absolventenverein, IBAN: AT89 3807 7000 0601 4203

Mitmachen
beim **Gewinnspiel!**

>>> Seite 7



 **Growi.at**
Gartenbauschule Großwilfersdorf



Das Land
Steiermark

→ Lebensressort